

“Fringe”
Paintings by Charles Laib Bitton
Opening: 26.10.24
Exhibition: 28.10.24 - 30.11.24

Diese Ausstellung konzentriert sich auf die unermüdliche Suche des Künstlers nach künstlerischer Entdeckung, wobei jedes Gemälde eine unabhängige Erkundung eines gemeinsamen Themas ist: eine Frau mit Pony. Jedes Werk inspiriert das vorherige, während der Künstler mit jedem Stück in unbekannte Gebiete wagt und die Grenzen von Pose, Ausdruck und Technik erweitert. Diese Werke spiegeln die Spannung zwischen Kontrolle und Freiheit, Gestelltem und Ungestelltem wider und fangen Momente ein, in denen die Maske fällt und das wahre Ich des Modells zum Vorschein kommt.

Der Pony, wörtlich und metaphorisch, spielt eine Schlüsselrolle. Er bietet Schutz und eine Schwelle – einen Übergang zwischen der inneren Welt des Modells und dem Blick des Betrachters. In vielerlei Hinsicht spiegelt die Serie die Erfahrung wider, sich einen Pony wachsen zu lassen: einen liminalen Zustand, einen Übergangsraum und ein gesteigertes Selbstbewusstsein.

Im Zentrum der Serie stehen *Seated Nothing I* und *Seated Nothing II*. Diese Werke präsentieren einen minimalistischen, fast meditativen Fokus auf das Thema, wobei jede Figur von äußeren Ablenkungen befreit ist und in Gedanken oder tiefen Introspektion eintaucht. In *Seated Nothing I* (Mai-Juni) trägt das Modell ein einfaches weißes Kleid, ihre helle Haut den ersten Sommertagen ausgesetzt. Ihr Gesicht, bereits von der Sonne geküsst, steht im Kontrast zu ihren Beinen, die nach den langen Wintermonaten noch blass sind. Dieser Kontrast spiegelt einen Moment der Verletzlichkeit wider – ihr Selbstbewusstsein, ihre Beine nach langer Zeit zu zeigen, wird zu einem kraftvollen Ausdruck der Spannung zwischen dem Selbst und der Außenwelt. Diese Verletzlichkeit, verstärkt durch die Einfachheit der Komposition, lädt den Betrachter in einen Raum von Intimität und Introspektion ein.

Seated Nothing II ist ein Selbstporträt und das einzige Gemälde der Serie, das nicht auf dem Modell basiert. Hier positioniert sich der Künstler in derselben Pose und schafft ein Begleitstück, das über seine Erfahrung von Verletzlichkeit und Selbstbewusstsein reflektiert. So wie das Gesicht des Modells im Kontrast zu ihren Beinen steht, spiegeln das sonnengebräunte Gesicht des Künstlers und seine

blassen Füße diese Spannung zwischen Exposition und Schutz wider. Dieses Selbstporträt wird zu einem introspektiven Pendant zur Darstellung des Modells, wobei der Künstler die Rolle des Subjekts einnimmt. Indem er sich in dieselbe Komposition positioniert, verwischt der Künstler die Grenzen zwischen Beobachter und Beobachtetem und macht den Akt des Malens zu einer Erkundung der persönlichen Identität. Verletzlichkeit, sei es die des Künstlers oder des Subjekts, bleibt zentral im kreativen Prozess und ist ein integraler Bestandteil des kulturellen Vorschlags des Künstlers.

Zwei kleinere Öl-auf-Papier-Werke, *Portrait Study for Seated Nothing I* und *Distractions*, entwickeln dieses Thema weiter. Obwohl sie auf derselben Pose wie *Seated Nothing I* basieren, präsentieren diese Studien eine Vielfalt an Interpretationen. Jedes Porträt erscheint einzigartig und offenbart die Fluidität von Identität und Wahrnehmung. Diese Werke reflektieren die Erkundung der Porträtmalerei als einen Prozess kontinuierlicher Neuerfindung, bei dem kein einzelnes Bild die Komplexität des Themas vollständig erfassen kann.

Während *Seated Nothing I* und *II* einen reinigenden Prozess reflektieren, geht *Distractions* in einen visuellen Dialog mit den Komplexitäten des äußeren Lebens ein, als ob der Künstler mit der Welt jenseits der stillen Selbstreflexion der anderen Werke kämpfte. In *Distractions* sitzt die Figur im Zentrum des Gemäldes, ist jedoch nicht mehr in einem Raum stiller Meditation; vielmehr muss sie mit der Außenwelt, voll von Objekten, Licht und Ablenkungen, verhandeln. Dieses Gemälde wird zu einer schichtenreichen Erkundung, wie inneres Denken ständig von äußeren Einflüssen unterbrochen wird und schafft Spannung zwischen Stille und Aktivität, Einfachheit und Komplexität.

Die Farbpalette von *Distractions*, mit ihren warmen, erdigen Tönen und Orangetönen, spiegelt die Terrakottaböden des Raumes wider und verbindet das Gemälde mit seinem physischen Kontext, wodurch der Betrachter auf die Beziehung zwischen dem Werk und seiner Umgebung aufmerksam wird. Das natürliche Licht, das das Gemälde erfüllt, spiegelt die Bedingungen des Raumes wider, als ob das Licht im Raum eine Erweiterung des Lichts im Gemälde wäre.

Zusammen bilden diese Werke eine Erzählung, die die ruhige innere Welt des Individuums und die komplexere, sich verändernde Beziehung zwischen Subjekt und Umgebung umspannt. Die Erkundung des Künstlers besteht nicht in der Schaffung eines formelhaften Stils, sondern in der unermüdlichen Suche nach Neuem – von etwas Tieferem – mit jedem Werk. Jedes Gemälde könnte einen eigenen Werkzyklus inspirieren, doch zusammen präsentieren sie eine Entdeckungsreise, die über die Oberfläche hinausgeht und in den komplexen Raum von Identität, Verletzlichkeit und Kreation eintaucht.

Basho's Promise